

Aber auch Napoleon war nicht unthätig geblieben. Mit einem neuen Heere von 160 000 Streichern war er schon im Monat April 1813 bis Sachsen vorgebrungen und besiegte das preussisch-russische Heer bei Lützen und Bautzen. Da trat auch Oesterreich dem preussisch-russischen Bündnisse bei und erklärte sofort an Napoleon den Krieg. Seinem Beispiele folgten bald die meisten deutschen Staaten. Auch Schweden hatte sich gegen Napoleon erklärt, und England schickte Waffen und Geld. Drei große Heere stellten jetzt die Verbündeten der Armee Napoleons in Sachsen entgegen. Die Hauptarmee unter dem Oberbefehl des österreichischen Feldmarschalls Fürst Schwarzenberg stand in Böhmen; das schlesische Heer befehligte Blücher, die Nordarmee der Kronprinz von Schweden. Trotz dieser Uebermacht erfocht Napoleon bei Dresden einen glänzenden Sieg. Aber dieser Sieg, der letzte auf deutschem Boden, brachte ihm keine Früchte; denn zu gleicher Zeit wurden seine Generale gänzlich geschlagen. Besonders hatte sich der tapfere Blücher bei Wahlstatt an der Raibach (unweit Dognitz) ausgezeichnet. Der greise Heerführer erwartete sich hier den Ehrennamen „Marschall von Warts“ und sein König verlieh ihm den Ehrentitel „Fürst von der Wahlstatt“. Die Armeen der Verbündeten rückten in Sachsen vor; Napoleon mußte sich von Dresden zurückziehen.

248. Der Trompeter an der Raibach.

1. Von Wunden ganz bedeckt
der Trompeter sterbend ruht,
an der Raibach hingestreckt.
Der Brust entströmt das Blut.

2. Brennt auch die Todestwunde,
doch sterben kann er nicht,
bis neue Siegeskünde
zu seinen Ohren kriecht.

3. Und wie er thätig singet
in Todesangst den Sang,
zu ihm herüberdringet
ein wohlbekannter Klang.

4. Das hebt ihn von der Erde;
er streckt sich hart und wild; —
dort spht er auf dem Fiecke,
als wie ein Steinern Bild.

5. Und die Trompete schmettert —
fest hält sie seine Hand, —
und wie ein Donner wettert
Victoria in das Land.

6. Victoria — so klang es,
Victoria — überall,
Victoria — so drang es
hervor mit Donnerthall.

7. Doch als es ausgeklungen
die Trompete setzt er ab;
das Herz ist ihm zerklungen,
von Noth stürzt er herab.

8. Um ihn herum im Kreise
hielt's ganze Regiment;
der Feldmarschall sprach leise:
„Das heißt ein selig End!“